

durch weltliche Gerichte und Parlamente. – Waclaw U r u s z a k, *Collectio Authenticarum* dans le Ms 89 de la Bibliothèque du Chapitre Cathédral de Cracovie (S. 364–381), bespricht die Anordnung und Inschriften der Authenticae in dieser italienischen Hs. aus dem Ende des 12. Jh. Nähere Hinweise auf den Autor der Texte kann Vf. nicht geben. D. J.

Mittelalterforschung (Forschung und Information Bd. 29, Schriftenreihe der Rias-Funkuniversität) Berlin 1981, Colloquium Verlag, 162 S., DM 19,80. – Dieses Bändchen gibt einige der im Frühjahr 1980 für ein breiteres Publikum in der Rias-Funkuniversität gehaltenen Vorträge wieder; abgedruckt sind hauptsächlich die archäologischen und sozialgeschichtlichen Beiträge (der hier nicht aufgenommene Beitrag von K. S c h m i d, Zur Erschließung neuer Quellen zur mittelalterlichen Geschichte, ist inzwischen in den Frühmittelalterlichen Studien 15 [1981] S. 9–17 erschienen), was angesichts der generalisierenden Überschrift beachtet werden sollte. Enthalten sind folgende Vorträge (zum Teil mit knappen Literaturangaben): Josef F l e c k e n s t e i n, Ortsbestimmung des Mittelalters: Das Problem der Periodisierung (S. 9–21). – Harald v o n P e t r i k o v i t s, Probleme der römischen Kontinuität im frühen Mittelalter (S. 22–30). – Peter S c h r e i n e r, Die Bedeutung von Byzanz für das politische und geistige Leben des europäischen Mittelalters (S. 31–38). – Paul K u n i t z s c h, Die Arabistik und die Erforschung des europäischen Mittelalters (S. 39–47). – Herbert J a n k u h n, Frühformen der Siedlung im Spiegel der Archäologie (S. 48–56). – Werner R ö s e n e r, Die Erforschung der Grundherrschaft (S. 57–65). – Thomas Z o t z, Probleme der Pfalzenforschung (S. 66–74). – Martin L a s t, Aufgaben moderner Burgenforschung (S. 75–83). – Karl Ferdinand W e r n e r, Personenforschung: Aufgabe und Möglichkeiten (S. 84–92). – Lutz F e n s k e, Probleme der gegenwärtigen Adelsforschung (S. 93–103). – Josef F l e c k e n s t e i n, Über Ritter und Rittertum: Zur Erforschung einer mittelalterlichen Lebensform (S. 104–114). – Peter C l a s s e n, Zur Bedeutung der mittelalterlichen Universitäten (S. 115–123). – Hans Eberhard M a y e r, Aspekte der Kreuzzugsforschung (S. 124–133). – Rudolf S c h m i t z, Seuchen im Mittelalter (S. 134–142). – Franz-Josef S c h m a l e, Lebensform und Bedeutung der europäischen Juden im Mittelalter (S. 143–150). – Thomas N i p p e r d e y, Mittelalter und Neuzeit: Das Problem historischer Nachwirkung (S. 151–157). W. H.

Text und Bild. Aspekte des Zusammenwirkens zweier Künste in Mittelalter und früher Neuzeit, hg. von Christel M e i e r und Uwe R u b e r g, Wiesbaden 1980, Dr. Ludwig Reichert Verlag, 774 S., DM 220. – Die Hg. des reich illustrierten, durch zwei Register erschlossenen Bandes aus dem Münsteraner Sonderforschungsbereich „Mittelalterforschung“ bieten einleitend einen Literaturbericht zu der fachübergreifenden Thematik des Buches. Das Ziel des Sammelbandes wird mit folgendem imposanten Satz umschrieben: „In diese Forschungslage, die zwar ein wachsendes Interesse an der Text-Bild-Thematik zeigt, aber noch mehr durch überwundene als durch neue, fest formulierte theoretische Konzepte oder praktische Verfahrensentwürfe über den stofforientierten Ansatz hinaus geprägt ist, tritt die folgende Sammlung von Beiträgen nicht mit dem Anspruch der Präsentation abgegrenzter, fertiger Lösungen, sondern sie sucht in einer in dieser Situation noch für legitim, ja für notwendig gehaltenen Offenheit des Erprobens verschiedene methodische Verfahren an